Ethik Med 2005 · 17:73–73
DOI 10.1007/s00481-004-0344-8
Online publiziert: 18. Januar 2005
© Springer Medizin Verlag 2005

Urban Wiesing (Hrsg) (2004)

Ethik in der Medizin.

Ein Studienbuch. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Philipp Reclam jun., Stuttgart, 455 Seiten, ISBN 3-15-018341-3, 9,60 €

Während im englischsprachigen Raum zahlreiche medizinethische Lehr- und Studienbücher vorliegen, sind bisher nur wenige deutsche Lehrbücher zur Ethik in der Medizin erschienen. Der Tübinger Medizinethiker Urban Wiesing bereichert das Angebot mit dem „reader“ *Ethik in der Medizin*, der in zweiter überarbeiteter und erweiterter Auflage im Reclam Verlag erschienen ist. Das Buch ist in 15 thematische Kapitel gegliedert, die (mit Ausnahme des Einführungskapitels) alle einen Einführungstext mit sich anschließenden Auszügen aus verschiedenen Fachtexten enthalten. Hierbei wurden nicht nur wissenschaftliche Fachartikel aus der deutschen und internationalen medizinethischen Literatur berücksichtigt, sondern auch Stellungnahmen ärztlicher Organisationen und Fachgesellschaften, Kirchen und anderer Institutionen. Bei der Auswahl der Texte wurden namhafte Autorinnen und Autoren berücksichtigt, und es wurde darauf geachtet unterschiedliche, zum Teil kontroverse ethische Positionen darzustellen. Dabei profitiert der Leser von der sorgfältigen Textauswahl und Übersetzung der fremdsprachlichen Originalquellen. Das dargestellte Themenspektrum orientiert sich an den speziellen Lehrzielen für Medizinethik im Medizinstudium der Akademie für Ethik in der Medizin und behandelt die folgenden Themen: hippokratischer Eid, Medizin im Nationalsozialismus, ärztliche Berufsordnung, Arzt-Patient-Verhältnis und informiertes Einverständnis, Forschung am Menschen, Schwangerschaftsabbruch, Ethik in der Psychiatrie und Psychotherapie, Sterbehilfe, Mittelverteilung im Gesundheitswesen, Transplantationsmedizin, Todesbegriff und Hirntodkriterium, Humangenetik, Reproduktionsmedizin sowie Kinderheilkunde und Jugendmedizin.

Sämtliche Kapitel sind praxisorientiert ausgerichtet und geben einen kompetenten und knappen Einblick in die aktuellen Problemfelder der Medizinethik. Besonders werden hierbei das fun-

dierte und gleichzeitig allgemeinverständliche Einführungskapitel sowie die Einführungstexte zur Sterbehilfe und zur Mittelverteilung im Gesundheitswesen genannt.

Der kommentierte Reader füllt eine bisherige Lücke auf dem deutschsprachigen Buchmarkt und kann die Vorbereitung von medizinethischen Lehrveranstaltungen, insbesondere für den noch wenig erfahrenen Medizinethikdozenten, erleichtern. Aber auch über das Medizinstudium hinaus eignet er sich als kommentierte Sammlung ausgewählter Auszüge aus medizinethischen Fachtexten für den Ethikunterricht anderer Gesundheitsberufe und den allgemein interessierten Leser. Hierzu mögen neben der gelungenen Textauswahl und Kommentierung auch die Aufnahme in die weithin bekannte Reclam-Universal-Bibliothek und der günstige Preis beitragen.

Jochen Vollmann, Erlangen

Ethik Med 2005 · 17:73–75
DOI 10.1007/s00481-004-0347-5
Online publiziert: 18. Januar 2005
© Springer Medizin Verlag 2005

Nicole C. Karafyllis (Hrsg) (2003)

Biofakte.

Versuch über den Menschen zwischen Artefakt und Lebewesen. Mentis, Paderborn, 295 Seiten, ISBN 3-89785-384-1, 32,00 €

„Biofakte sind phänomenologisch betrachtet Lebewesen, weil man sie wachsen sieht und sie wie traditionelle Bekannte aussehen, aber sie sind in ihrem Wachsen und Werden nicht autonom, d. h. eigengesetzlich. Der Kern ihrer Wesenhaftigkeit, die ersten Wachstumsbedingungen, wurden verändert.“

Es ist eine alte Frage philosophischer Reflexion: „Was ist der Mensch“? Angesichts aktueller technologischer Innovationen stellen sich nicht nur normative, also ethische Fragen, sondern auch Fragen, die das Wesen, die Identität des Menschen als Spezies betreffen. Der Mensch „als Hybrid zwischen Techniknutzer und Naturwesen“ ist in seiner Naturhaftigkeit, also insbesondere